Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **22 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

2. Erlernen der Bildersprache und des Deutens der Bildaussage. Ausbildung eines Qualitätsgefühls.

3. Aufzeigen der Verzerrungen der Wirklichkeit und Schärfung des Sinnes für Verfälschungen durch Ausbildung kritischer Maßstäbe im Film- und Fernsehgespräch. Diese kritischen Maßstäbe sind nicht nur auf eindeutige Brutalitäten und Erotisierungen anzuwenden, sondern auch auf die nur anscheinend harmlosen Verlogenheiten des Kitsches.

4. Ausbildung der Fähigkeit, aus der Fülle des als vorbildlich Gebotenen das auszuwählen, was der individuellen Persönlichkeit entsprechend und förderlich ist.

5. Ausbildung eines sittlichen Maßstabes zur Beurteilung von Filmen und Fernsehsendungen.

6. Erziehung zur bewußten Auswahl von Filmen und Fernsehsendungen durch regelmäßige Vorinformationen.

7. Üben im maßvollen Sehen. Durchschauen des Konsumzwanges.

8. Ausbildung der Unterscheidungsfähigkeit zwischen primärer (direkter) und sekundärer (indirekter) Erfahrung.

9. Entwicklung des Einfühlungsvermögens in Film und Fernsehsendungen und Erhöhung der Feinfühligkeit (Sensibilisierung).

10. Entwicklung des einsichtigen und kritischen Gebrauchs des Fernsehens, einer inneren Sicherheit gegenüber jeder Art von werbenden oder verfälschenden Darstellungen. Dazu die Erörterung und Klärung fernsehspezifischer Mitteilungsformen und die Pflege des Gesprächs über gemeinsam gesehene Sendungen.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Sebastian Kneipp / Hoheit müssen barfuß gehen / Geschichte eines Landpfarrers, Die. Regie: Wolfgang Liebeneiner, 1958; Verleih: Columbus; deutsch. Die Geschichte des Pfarrers Sebastian Kneipp von Wörishofen, der mit seiner Heilmethode bei der Schulmedizin auf Widerstand stieß und von der kirchlichen Obrigkeit zuerst beargwöhnt, dann aber von Leo XIII. rehabilitiert wurde. Dank dem Hauptdarsteller Carl Wery eine im Ganzen gewinnende Volksunterhaltung. (II)

Swiss Miss (Dick und Doof im Berner Oberland). Regie: G. Blystone, 1938; Verleih: Emelka; englisch. Stan Laurel und Olivier Hardy als mäusefallenverkaufende Dick und Doof im Schweizerland (so wie es amerikanische Kinderphantasie sich vorstellt). Köstlicher Groteskklamauk. (II)

Wie ich Millionär wurde. Verleih: Glikmann; englisch. Für Filmfreunde wie für unverbildete Gemüter gleich attraktive Zusammenstellung früherer Chaplin-Filme: His night out — A night in a show — The tramp — In the park — The champion. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Conquistatore di Corinto, Il (Eroberer von Korinth, Der). Regie: Mario Costa, 1961; Verleih: Europa; italienisch. Italienische Serienproduktion der Abteilung für antike Stoffe — ohne jeden geistigen Anspruch. (II—III)

Gladiatore invincibile, Il (Unbesiegbare Gladiator, Der). Regie: Anthony Momplet, 1961; Verleih: Marzocchi; italienisch. Römischer Gladiator streitet zuerst auf Seiten eines Potentaten, um sich dann gegen ihn zu wenden und die gute Sache durch immer neue Leistungen im antiken Nahkampf und durch viel Theaterblut hindurch zum Siege zu führen. Schau-Unterhaltung. (II—III)

Goliath contro i giganti (Herkules gegen die Titanen). Regie: Guido Malatesta, 1961; Verleih: Columbus; italienisch. Ein Schwerathlet, antik gewandet (um seine Muskelmassen zur Geltung bringen zu können), besiegt mit Krafttaten einen verruchten Tyrannen. Bei vorwiegend sehr edlen Gefühlen fehlt es anderseits wieder einmal nicht an massenwirksamem Horrorkitzel. (II—III)

Padrone delle ferriere, Il (Duell im Morgengrauen). Regie: Anton G. Majano, 1959; Verleih: Europa; italienisch/französisch. Nach dem populären Roman von Ohnet aus dem letzten Jahrhundert gestaltet, ist diese Geschichte einer Ehe, die trotz der Standesunterschiede schließlich echte Lebensgemeinschaft wird, wohl etwas romantisch, bietet aber — mit dem Zimmerprunk der Schlösser und dem Farbenbunt toskanischer Landschaft — nette Unterhaltung. (II—III)

So liebt und küßt man in Tirol. Regie: Franz Marischka, 1961; Verleih: Rex; deutsch. Schlager-Farbfilm mit der Geschichte eines Konkurrenzstreites zwischen Dorfkrämer und Gastwirtin. So geistunbeschwert wie möglich dem Happy-End zusteuernd — nicht ohne zuletzt auch noch einige unangenehme Plattheiten einzubeziehen. (II—III)

III. Für Erwachsene

Battle at Bloody Beach (Schlacht an der Blutküste). Regie: Herbert Coleman, 1961; Verleih: Fox; englisch. Bei den Kriegshandlungen auf den Philippinen findet ein Amerikaner seine Frau unter den gegen die Japaner kämpfenden Guerillas wieder. Serien-Kriegsfilm. (III)

My geisha. Regie: Jack Cardiff, 1961; Verleih: Starfilm; englisch. Ein sich zuerst als gewohnte amerikanische Unterhaltungsproduktion ankündendes, im Schlußteil aber zum eindrücklichen Drama gestaltetes Werk um die Ehe eines Künstlerehepaares. (III) Cf. Bespr. Nr. 6, 1962.

Seltsame Gräfin, Die. Regie: Josef v. Baky, 1961; Verleih: Rex; deutsch. Gegenüber der Romanvorlage von Wallace um eine Leiche, etliche Irrsinnige und entsprechende Schreckszenen vermehrt, aber um vieles Menschliche verkürzt, wirkt der Film grobschlächtig und pantomimenhaft. (III) Cf. Bespr. Nr. 6, 1962.

Taste of fear, The (Ein Toter spielt Klavier). Regie: Seth Hold, 1961; Verleih; Vita; englisch. Überdrehter Reißer mit einer Kriminal- und Schreckensgeschichte, in der Susan Strasberg die an den Rollstuhl gefesselte Tochter einer «Leiche» spielt. (III)

III–IV. Für reife Erwachsene

Soldatensender Calais (Hier spricht der Chef). Regie: Paul May, 1960; Verleih: Impérial; deutsch. Das Wirken des englischen Propagandasenders, der sich als «Soldatensender Calais» ausgab und die Widerstandskräfte gegen Hitler unterstützte. Eine Kriegsabenteuergeschichte nach Illustriertenart mit bedenklichen Verallgemeinerungen und Vergröberungen. (III–IV)

Terror of the Tongs (Geheimbund Roter Drache). Regie: Anthony Bushell, 1960; Verleih: Vita; englisch. Schablonenhafter Abenteuerfilm aus der Unterwelt von Hongkong. Brutal und wenig überzeugend in seiner Unglaubwürdigkeit. (III–IV)

IV. Mit Reserven

Djaevulens oega (Auge des Teufels, Das). Regie: Ingmar Bergman, 1961; Verleih: Columbus; schwedisch. Liebeskomödie. Der gewohnten Könnerschaft differenzierter Bild- und Spielgestaltung entspricht diesmal nicht ein Ethos ernster Wahrheitssuche, sondern bloß eine – bei Bergman heute enttäuschende – geistreichelnde Frivolität. (IV)

Geständnis einer Sechzehnjährigen. Regie: Georg Tressler, 1960; Verleih: Victor; deutsch. Mädchen erschießt in Verzweiflung den Liebhaber seiner Mutter, um die Eltern wieder zusammen zu bringen. Statt die Wirkung zerrütteter Ehen auf die Kinder ernst darzustellen, kommt es zu einer moralisch untiefen, mit bloß äußerer Eleganz gestalteten Skandalgeschichte. Reserven. (IV)

No love for Johnnie (Und morgen alles). Regie: Ralph Thomas, 1960; Verleih: Parkfilm; englisch. Realistisch und zeitkritisch gemeinte, aber sehr fragwürdig in ihren Pessimismus sich verbohrende Studie um einen politischen Streber, der seiner Karriere zuliebe bedenkenlos alles opfert und in einem entscheidenden Augenblick auch seine Frau abweist. Reserven. (IV)

Puits aux trois vérités, Le. Regie: François Villier, 1961; Verleih: Impérial; französisch. Die Vorgeschichte eines Selbstmordes, in Rückblenden von drei verschiedenen Beteiligten dargestellt. Fehlende psychologische Glaubwürdigkeit und mit offensichtlichem Wohlgefallen wiedergegebene platte Dialoge verhindern, daß das zur Besinnung mahnende Ende wirklich echt wirke. Reserven. (IV)

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Io amo, tu ami (Ich liebe, du liebst). Regie: Alessandro Blasetti, 1961; Verleih: Vita; italienisch/französisch. Erklärte Absicht dieses Films: eine «Dokumentation der Liebe» zu bieten – das Resultat: vorwiegend eine Sammlung erotischer Attraktionen. Das Schonendste, was man dazu sagen kann: eine einseitig-oberflächliche Sicht der Liebe! (IV–V)